

Reims zu kommen, um dort über Forderungen der Grafen Odo und Heribert zu verhandeln (vgl. Havet S. 116; Lot, *Dern. Carol.* S. 229f.; ders., *Hugues* S. 10 Anm. 7; Lair S. 282f.). Der Sachverhalt geht aus dem Brieftext, in dem eine Anzahl halb oder ganz ausgeschriebener Namen vorkommt (Odo und Heribert von Troyes, Manasses von Rethel, Bouillon) klar hervor. Außerdem deutet die Initiale *A.* im Titel auf den Absender hin. Verdunkelt wird eigentlich nur wieder Gerberts Diktatorschaft und der Name des Adressaten, Gottfrieds von Verdun. Die Richtigkeit der Havetschen Notenlesung wird, wie gewöhnlich, von Lair (S. 443 f.) angezweifelt; Bubnov (1, 271) liest: [*ex persona*] *A.* [*ar.*] *G. [odefrido]*. Die Noten sind in V offensichtlich stark deformiert. Am wahrscheinlichsten erscheint mir: [*ex persona*] *A.* [*ar. comiti Gofrido*] oder vielleicht besser: [*ex persona*] *A.* [*ar.*] [*co.*] [*Godifrido*].

Ep. 147: Der Brief ist ohne Adresse. Zwar nennt sich im Text als Absender Königin Hemma (*ego illa Hemma quondam Francorum regina*), der Adressat (*sacerdos domini*) jedoch läßt sich nicht sicher bestimmen. Wilmans (Jb. Ottos III. S. 660) vermutet, es sei Adalbero von Reims; Havet (S. 130 Anm. 1) und Lot (*Dern. Carol.* S. 231 Anm. 4; Hugues S. 11 Anm. 1) der Bischof Brun von Langres; M. Uhlig (Jb. Ottos III. S. 107 Anm. 2 und *Reg. Ottos III.* 1008 e) der Erzbischof Ecbert von Trier. Demzufolge bleibt auch der im Text genannte Bruder des Adressaten, ein der Königin Hemma treuer Mann, unidentifiziert. In dem *tantus dux Henr.* des Textes sehen Havet und Lot (a. a. O.) Herzog Heinrich I. von Burgund, M. Uhlig (a. a. O.) Herzog Heinrich von Bayern. Durch Noten wird in diesem Brief lediglich der Name eines *castrum* verdeckt, den Havet mit [*Divione*] (= Dijon) auflöst; Lair (S. 446 f.) läßt davon nur [*-one*] gelten; Bubnov (1, 271) ist zu keinem Resultat gelangt. Die Ungewißheit über Personen- und Sachzusammenhang beruht hier also weniger auf dem Auftreten dieser einen Note als auf dem Fehlen der ganzen Adresse.

Auch ep. 136 ist ohne Adresse. Ein Angehöriger des Priesterstandes (*sacerdos nostri ordinis*) schreibt an seinen Standesbruder, der sich in mißlicher Lage befindet. Er mahnt ihn zur Geduld und stellt ihm als Vorbild Hiob und den Grafen Gottfried vor Augen. Da des letzteren Standhaftigkeit sich besonders während seiner Gefangenschaft vorbildlich bewährte, liegt es nahe, zu schließen, daß der Adressat gleichfalls sich in Gefangenschaft befindet, und daß es sich um einen Brief Adalberos von Reims an den in Laon gefangenen Bischof Adalbero von